

**Bundesparteitag der SPD in
Berlin
4. bis 6. Dezember 2011**

Gleichstellungsbericht

Berichterstatterin:

**Elke Ferner, MdB
Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Sozialdemokratischer Frauen (ASF)**

	Einleitung Elke Ferner, MdB, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	1
1.	Die SPD auf Bundesebene	7
1.1.	Mitgliederentwicklung	7
1.2.	Parteivorstand, Präsidium, Parteirat	8
1.3.	Weibliche Delegierte zu den Bundesparteitagen 1984 bis 2009 ...	9
1.4.	Delegierte auf dem ordentlichen Bundesparteitag November 2009 nach Landesverbänden / Bezirken	10
1.5.	Kommissionen und Beiräte des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	11
1.6.	Bundesvorstände der Arbeitsgemeinschaften	12
1.7.	Foren, Projektgruppen, Gesprächskreise und sonstige Gremien des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	13
2.	Die SPD auf Landesverbands-, Bezirks-, Unterbezirks- und Ortsvereinsebene	15
2.1.	Mitgliederentwicklung in den Landesverbänden und Bezirken 2005 bis 2010	15
2.2.	Weibliche Mitglieder in den Landesverbänden und Bezirken (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent, Stand: 31.12.2010)	17
2.3.	Vorstände der Landesverbände und Bezirke	
	Vorstände der Landesverbände, die <u>nicht</u> den Status von Bezirken haben	18
2.4.	Vorsitzende und Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände ...	20
2.5.	Vorsitzende und Vorstände der Ortsvereine	21

3.	Parlamente / Fraktionen / Regierungen	22
3.1.	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)	
	im Europäischen Parlament	22
	Anteil der weiblichen Abgeordneten unter den SPD-Abgeordneten	
	des Europäischen Parlaments 1979 bis 2009	22
3.2.	SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag	23
3.2.1	Weibliche Abgeordnete in der SPD- Bundestagsfraktion seit 1949 .	
3.2.2	Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion	24
3.2.3	Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion	
	seit 1949	24
3.2.4	Zusammensetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen	25
3.2.4.1	Frauenanteil unter den sozialdemokratischen Mitgliedern der	
	Ständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages in der	
	17. Wahlperiode, Sprecher/innen	25
3.3.	Bundesregierung	27
3.4.	SPD-Fraktionen der Länderparlamente	28
3.4.1	Weibliche Abgeordnete in den SPD-Landtagsfraktionen	
	(Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	28
3.4.2	Funktionsverteilung in den SPD-Fraktionen der Länder	
	Vorstände der SPD-Landtagsfraktionen	29
3.4.3	Frauenanteil unter den SPD-Arbeitskreis- und –	
	Ausschussvorsitzenden	30
3.5	Landesregierungen	31
3.5.1	Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD	
	beteiligt ist	31
3.5.2	Zum Vergleich: Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die	
	SPD nicht beteiligt ist	321

4.	Bericht der Bundes-SGK über die Repräsentanz der Frauen in kommunalen Vertretungen und kommunalen Spitzenpositionen	33
4.1.	Frauenanteil bei Ratsmitgliedern in Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern	33
4.2.	Weibliche Vorsitzende der SPD-Stadt- und -Kreistagsfraktionen	34
4.3.	Von sozialdemokratischen Frauen besetzte Führungspositionen im Vergleich zu allen von der SPD besetzten Führungspositionen auf kommunaler Ebene	34
4.4.	Frauen im Vorstand der Bundes-SGK und in den Vorständen der Landes-SGKs	35
5.	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
5.1.	SPD-Parteivorstand	37
	Bericht zur Frauenförderung	36
5.2.	SPD-Landesverbände, -Bezirke und –Unterbezirke, Regionalgeschäftsstellen und Kreisverbände	38
5.3.	Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben.....	38
5.4.	Unternehmensbereich der SPD	39

Einleitung

Elke Ferner, MdB

Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Wie bei jedem ordentlichen Parteitag wird hiermit dem Bundesparteitag Bericht erstattet über die Gleichstellung in Ämtern, Funktionen und Mandaten. Berichtszeitraum sind die zwei Jahre seit dem Parteitag in Dresden im November 2009 bis zum November 2011.

Mitgliederentwicklung

Im Berichtszeitraum ist der Frauenanteil in der SPD-Mitgliedschaft zwar über die 30-Prozent-Marke hinausgegangen (2010: 31,26 Prozent). Gleichzeitig sind die Mitgliederzahlen in der Partei rückläufig. Die Frauenanteile in der Mitgliedschaft der Landesverbände und Bezirke sind unterschiedlich. Spitzenreiter sind Schleswig-Holstein und Bremen mit jeweils mehr als 34 Prozent, Schlusslichter sind Hessen-Nord und Sachsen mit gut 26 bzw. 23 Prozent.

Parteivorstand, Präsidium, Parteirat, Delegierte auf Parteitagen

Im Parteivorstand liegt der Frauenanteil seit dem Parteitag im November 2009 bei 42,2 Prozent – die Mindestabsicherung ist damit erfüllt.

Das 17-köpfige Präsidium setzt sich zusammen aus 7 Frauen und 10 Männern. Im engeren Führungskreis besteht seit der Wahl 2009 wieder Parität: vier Frauen (Schatzmeisterin, Generalsekretärin und zwei stellvertretende Vorsitzende) und vier Männer (Parteivorsitzender zwei Parteivize, und der Verantwortliche für die Europäische Union). Hinzu kommt die Bundesgeschäftsführerin.

Dem 90-köpfigen Parteirat gehören 43 Frauen an. Damit liegt in diesem Gremium aus gewählten Delegierten der Landesverbände und Bezirke der Frauenanteil bei 47,8 Prozent. Die Quotierung ist erfüllt, der Frauenanteil ist verglichen mit 2009 um mehr als 4 Prozentpunkte gestiegen.

Auf den ordentlichen Bundesparteitagen liegt der Frauenanteil unter den Delegierten regelmäßig über 40 Prozent. Beim Parteitag 2009 betrug der Frauenanteil an den Mandaten 44,0 Prozent. Die 40-Prozent-Marke wurde von einem Großteil der Delegationen erreicht, Spitzenreiter war Brandenburg mit 71 Prozent, gefolgt von Braunschweig (60,0) und Berlin und Sachsen mit jeweils 56,0 Prozent. Echte Parität, also 50:50 erreichte der Bezirk Nord-Niedersachsen. Nordrhein-Westfalen und Hessen-Süd haben mit einem Frauenanteil von jeweils 39 Prozent die 40-Prozent-Marge knapp verfehlt.

Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen, Foren usw.

Die Arbeitsgemeinschaften zeigen in ihren Vorständen recht unterschiedliche Werte. Sie reichen von 55,6 Prozent bei der AG 60plus, 53 Prozent bei den Jusos, 50 Prozent bei den Sozialdemokratischen Juristinnen und Juristen, 43 Prozent bei den Juso-Hochschulgruppen und 42,9 Prozent bei der Arbeitsgemeinschaft für Bildung. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen erreichte 40 Prozent. Die geringsten Frauenanteile ergaben sich im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD (33,3 Prozent) und in der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (23,8 Prozent). Beide Arbeitsgemeinschaften haben die Quotierung bei ihren Vorstandswahlen nicht erreicht. Ob es an Kandidaturen von Frauen gemangelt hat oder ob Kandidatinnen nicht gewählt wurden, lässt sich an dieser Stelle nicht feststellen. Das Ergebnis ist so oder so nicht zufriedenstellend.

Bei den Foren ist die Spannbreite beim Frauenanteil sehr groß. Herausgehoben seien das Forum Familie mit einem Frauenanteil von über 85 Prozent und das Kulturforum mit einem Anteil von gut 31 Prozent. Beides entspricht nicht der Quotierung. Parteivorstand und Präsidium sind aufgefordert, dafür zu sorgen, dass bei der Einsetzung von Kommissionen, (Themen-)Foren, Projektgruppen usw. die Quotierung von mindestens 40 Prozent eingehalten wird.

Vorstände auf Landes-, Bezirks- und örtlicher Ebene

In den Landes- und Bezirksvorständen ist bis auf eine Ausnahme (Berlin mit 36,4 Prozent) die Mindestquote von 40-Prozent erreicht. 50 Prozent Frauenanteil und mehr erreichen Nord-Niedersachsen (56,3 Prozent), Bremen (52,9 Prozent) sowie Hessen-Süd und Sachsen (jeweils 50 Prozent). Vier Landesverbände und Bezirke werden von Frauen

geführt, Nordrhein-Westfalen durch Hannelore Kraft, Sachsen-Anhalt durch Katrin Budde, Nord-Niedersachsen durch Petra Tiemann und Weser-Ems durch Johanne Modder. Gegenüber 2009 hat sich der Frauenanteil bei den Landes- und Bezirksvorsitzenden verdoppelt.

In etwa jedem vierten Unterbezirk bzw. Kreisverband hat eine Frau den Vorsitz inne, doch auch hier liegt die Spannweite zwischen 50 Prozent, wie in Nord-Niedersachsen und 0 Prozent, wie in Bremen. In den Vorständen dieser Gliederungsebenen beträgt der Frauenanteil im Durchschnitt 37 Prozent. Etwa jedem fünften Ortsverein steht eine weibliche Vorsitzende vor (19 Prozent), in den Vorständen der Ortsvereine haben Frauen 30 Prozent der Ämter inne.

SPD-Landtagsfraktionen

Bei den Landtagsfraktionen liegt Bayern mit seinem Frauenanteil an der Spitze (46,2 Prozent), gefolgt von Hamburg und Sachsen. Auf der anderen Seite verfehlen die Landtagsfraktionen in 12 Bundesländern die 40-Prozent-Marke, teilweise knapp wie im Saarland und Sachsen-Anhalt, deutlich in Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern mit Werten unter 30 Prozent.

Neben anderen Gründen sind es die Wahlgesetze mancher Bundesländer, aber auch die Tatsache, dass kein echter Reißverschluss bei den SPD-Listen praktiziert wird, die verhindern, dass bessere Frauenanteile erreicht werden.

Die Grüne-SPD-Koalition in Baden-Württemberg hat sich vorgenommen, diesem Missstand entgegenzutreten. Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, die Koalitionsparteien wollen „sowohl das kommunale Wahlrecht als auch das Landtagswahlrecht dahingehend überprüfen, wie wir es geschlechtergerechter ausgestalten können.“

Kommunale Ebene

In den Kommunalvertretungen ist ein durchschnittlicher Frauenanteil unter den SPD-Mandatsträgerinnen und -Mandatsträgern von 29,1 Prozent erreicht. Dieser Wert schwankt jedoch erheblich je nach Größe der Kommune: In Millionenstädten ist der Wert konstant geblieben, der Frauenanteil liegt bei 42,8 Prozent. In Städten von 500.000 bis 1.000.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bei 39,9 Prozent (minus 1,6

Prozent). Je kleiner die Kommune, desto geringer ist der Frauenanteil unter SPD-Ratsmitgliedern. Bei den Spitzenpositionen wie Oberbürgermeisterinnen, Bürgermeisterinnen und Landrätinnen gibt es teilweise leicht steigende Zahlen. Die Funktionen sind jedoch überwiegend von Männern besetzt.

Hauptamtlich Beschäftigte der Partei

Die Statistik der hauptamtlich bei der SPD Beschäftigten weist aus, dass auf der Ebene der Abteilungsleitungen im Willy-Brandt-Haus ein frauenloser Zustand herrscht: die fünf Positionen sind alle mit Männern besetzt. In den Landesverbänden und Bezirken sind die Leitenden Geschäftsführer bis auf eine Ausnahme (Hamburg) männlich, unter 20 Landes-, Bezirksgeschäftsführern gibt es vier Frauen. Bei den Referenten und Referentinnen ist der Frauenanteil wieder leicht gestiegen und beträgt 41,8 Prozent.

Die SPD weiblicher machen

„Die Gleichstellung der Frauen auch in den eigenen Reihen vollständig zu verwirklichen, ist für die SPD eine Frage der Glaubwürdigkeit“ (Gleiches Recht für Frauen, Beschluss SPD-Parteitag Nürnberg 1986)

Wer glaubwürdig Geschlechtergerechtigkeit und Partnerschaftlichkeit umsetzen will, muss bei sich selbst beginnen. Mit der Einführung der Quote vor mehr als 20 Jahren hat unsere Partei schon vieles zum Positiven verändert. Auf Bundes- und Länderebene ist die Mindestquote von 40 Prozent in den Fraktionen und Vorständen weitestgehend erreicht. Dennoch zeigt die geringe Zahl von Frauen an der Spitze von Landesverbänden, Unterbezirken und in den Ortsvereinen, dass althergebrachte, männlich dominierte Strukturen auch in der SPD noch nicht beseitigt sind.

Wir brauchen mehr als gutgemeinte Absichtserklärungen. Wir wollen die Quote realisieren, wir müssen den Schritt von der Satzungsregelung zur Ergebnisquote gehen. Das heißt, Männer und Frauen sind zu gleichen Teilen an Parteifunktionen und Mandaten zu beteiligen. Dies liegt in der Verantwortung der Gesamtpartei.

Unser Mitgliedsanteil liegt über 30 Prozent. Er muss in Zukunft kräftig steigen. Um ein deutliches Zeichen zu setzen, benötigen wir eine eigenständige Mitgliederwerbekam-

pagne, die sich direkt an Frauen wendet. Nach unseren Vorstellungen muss es für Parteigliederungen attraktiv gemacht werden, Frauen als Mitglieder zu werben und zu halten. Überlegungen, dies etwa durch finanzielle Anreize anzuregen, müssen fortgesetzt werden.

Die Entwicklung der (sinkenden) Mitgliederzahlen einerseits und die zugleich hohen Sympathiewerte für sozialdemokratische Themen und Ziele gerade bei (jüngeren) Frauen müssen uns anspornen, die Gleichstellung in den eigenen Reihen konsequent zu verwirklichen. Wir müssen die SPD weiblicher machen. Dafür müssen wir sowohl in den Organisationsstrukturen als auch im Hinblick auf Beteiligungs- und Kommunikationsformen neue Wege gehen. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die die Mitarbeit in der SPD für Frauen aller Altersstufen attraktiver macht.

In der engeren Parteispitze ist Parität vorhanden. Das ist erfreulich. Es entspricht unserer Vorstellungen von Gleichberechtigung und es ist gut für das Erscheinungsbild der SPD nach außen. Die vorgeschlagene Organisationsreform sichert dies nicht ab.

In der alltäglichen Praxis der SPD muss es selbstverständlich sein, dass Frauen beteiligt sind. Das gilt, wenn die Partei mit Veranstaltungen, Publikationen usw. in die Öffentlichkeit geht.

In jeder Kampagne müssen auch Frauen angesprochen werden. Bei öffentlichen Veranstaltungen der Gliederungen der SPD muss es das Bestreben sein, dass Frauen und Männer paritätisch vertreten sind – als AkteurInnen – und Frauen nicht nur als Moderatorinnen eingesetzt werden. Denkbar ist, dass solche Veranstaltungen aus Parteimiteln nur finanziert werden, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind.

In Publikationen der Partei (Druckerzeugnisse, Internet, Pressearbeit usw.) müssen Frauen und Männer angemessen vertreten sein. Wo nötig muss entsprechend geschult und gebrieft werden.

Ich wünsche mir, dass wir beim nächsten Parteitag, zum 25. Jubiläum des Quotenbeschlusses im Jahr 2013, feststellen können, dass die SPD auf dem Weg zur Parität ein gutes Stück vorangekommen ist und für die nächste Bundestagswahl eine paritätische Verteilung – auch in den sicheren Wahlkreisen erreicht. Die Politik ist Vorbild für ande-

re gesellschaftliche Bereiche. Daran müssen wir uns messen lassen und wir müssen bei uns selber anfangen.

Berlin, Oktober 2011

1. Die SPD auf Bundesebene

1.1. Mitgliederentwicklung

Jahr	Anzahl der Mitglieder gesamt	Anzahl der weiblichen Mitglieder	Frauenanteil in %
1984	916.485	227.518	24,83
1986	912.854	233.708	25,60
1988	911.916	240.325	26,35
1990	919.129	250.906	27,30
31.12.1993	861.480	240.053	27,87
31.12.1994	849.474	238.192	28,04
31.12.1995	817.650	230.952	28,25
31.12.1996	792.773	225.622	28,46
31.12.1997	776.183	222.577	28,68
31.12.1998	775.036	224.213	28,93
31.12.1999	755.066	220.003	29,14
31.12.2000	734.667	215.633	29,35
31.12.2001	717.513	211.863	29,53
31.12.2002	693.894	205.950	29,68
31.12.2003	650.798	194.846	29,94
31.12.2004	605.807	182.923	30,19
31.12.2005	590.485	179.530	30,40
31.12.2006	561.239	172.126	30,67
31.12.2007	539.861	166.713	30,88
31.12.2008	520.969	161.920	31,08
31.12.2009	512.520	159.894	31,20
31.12.2010	502.062	156.948	31,26

1.2. Parteivorstand, Präsidium, Parteirat

	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Parteivorstand									
insgesamt	45	45	45	45	45	45	45	45	45
davon Frauen	19	21	23	21	19	19	18	18	19
Frauenanteil in %	42,2	46,7	51,1	46,7	42,4	42,4	40	40	42,2
Präsidium									
insgesamt	13	13	13	13	13	13	13	17	17
davon Frauen	5	5	5	6	7	6	6	8	7
Frauenanteil in %	38,5	38,5	38,5	46,2	53,8	46,2	46,2	47	41,1
Parteirat									
insgesamt	111	110	110	109	108	110	110	110	90 ¹
davon Frauen	50	50	50	49	52	52	49	48	43
Frauenanteil in %	45,0	45,5	45,5	45,0	48,1	47,3	44,5	43,6	53,3

¹SPD-Bundesparteitag 2007: satzungändernder Beschluss, die Zahl der Parteiratsmitglieder auf 90 zu reduzieren.

1.3. Weibliche Delegierte auf den Bundesparteitagen 1984 bis 2009

	Anzahl der weiblichen Delegierten ¹	Frauenanteil in Prozent
1984	83	18,9
1986	118	27,2
1988	159	36,6
1990	214	42,0
1991	203	43,5
1992	192	42,1
1993	198	42,1
1995	249	47,5
1996	231	46,2
1997	236	45,1
1999	217	45,2
2001	229	47,7
2003	217	45,2
2005	201	41,9
2007	202	42,1
2009	211	44,0

¹ Summe ohne Parteivorstand

**1.4. Delegierte auf dem ordentlichen Bundesparteitag November 2009
nach Landesverbänden / Bezirken**

Landesverband / Bezirk	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Baden-Württemberg	42	18	43
Bayern	62	30	48
Berlin	16	9	56
Brandenburg	7 ¹	5	71
Braunschweig	10	6	60
Bremen	5	2	40
Hamburg	10	4	40
Hannover	28	12	43
Hessen-Nord	18	8	44
Hessen-Süd	33 ²	13	39
Mecklenburg- Vorpommern	5	2	40
Nord-Niedersachsen	6	3	50
Nordrhein-Westfalen	126	49	39
Rheinland-Pfalz	35	15	43
Saar	15	6	40
Sachsen	9	5	56
Sachsen-Anhalt	7	3	43
Schleswig-Holstein	19	9	53
Thüringen	7	3	43
Weser-Ems	17	9	53
Gesamt	477	211	42

¹ Von 9 Mandaten

² Von 34 Mandanten

1.5 Kommissionen und Beiräte des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)

	Vorsitzende		stellvertretend Vorsitzende		Weitere Vorstands- mitglieder		Frauen- anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Kommission Gleichstel- lungspolitik	0	1	-	-	16	16	100,0
Kuratorium Wilhelm-Dröscher-Preis	0	1	-	-	11	6	58,3
Beirat der Parteischule	0	1	0	1	15	8	52,9
Kontrollkommission	0	1	1	1	7	2	44,4
Grundwertekommission	1	0	2	1	15	7	44,4
Bundesschiedskommission	0	1	2	0	4	2	42,9
Europapol. Kommission	0	1	-	-	-	-	33,0
Medienkommission	1	0	-	-	4	2	28,4
Historische Kommission	1	0	-	-	36	10	27,0
Kommission Zukunft der Alterssicherung – Schutz vor Altersarmut	-	-	4 ¹	1	-	-	25,0
Energie-Kommission	1	0	1	0	-	-	13,8
Kommission Internationa- le Politik ²	1	-	-	-	-	-	

¹ Gleichberechtigte Leitungspersonen

² Die KIP ist eine offene Kommission, so dass weder der Mitglieder- noch der Frauenanteil quantifiziert werden kann.

1.6 Bundesvorstände der Arbeitsgemeinschaften

	Vorsitzende		stellvertretend Vorsitzende		Weitere Vor- stands- mitglieder		Frauen- anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	0	1	3	3	17	17	100,0
Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus	0	1	2	1	6	3	55,6
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)	1	0	8	4	8	5	53,0
Arbeitsgemeinschaft Sozi- aldemokratischer Juristin- nen und Juristen (ASJ)	1	0	2	1	5	3	50,0
Bundesvorstand der Juso- Hochschulgruppen ¹	-	-	-	-	7	3	43,0
Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)	0	1	1	1	5	1	42,9
Arbeitsgemeinschaft Sozi- aldemokratinnen und So- zialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)	1	0	2	1	7	3	40,0
Arbeitsgemeinschaft Selb- ständige in der SPD (AGS)	1	0	2	0	9	4	33,3
Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)	1	0	4	1	16	4	23,8

¹Zeitraum Mai – November 2011: Im Bundesvorstand der Juso-HSG gibt es keine herausgehobene Position der/des (stv.) Vorsitzenden. Alle (zurzeit 7) Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt. Darüber hinaus gibt es den Beirat der Juso-Hochschulgruppen. Ihm gehören 11 Mitglieder an. Der Frauenanteil beträgt hier 45 %.

1.7 Foren, Projektgruppen, Gesprächskreise und sonstige Gremien des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)

	Vorsitzende		stellvertretende Vorsitzende		Weitere Mitglieder des Gremiums		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Forum Familie	0	2	-	-	5 ¹	4	85,7 ²
Forum Bildung	0	1	-	-	8 ¹	6	77,8 ³
Wissenschaftsforum ⁴	0	1	-	-	13	6	50,0
Gesprächskreis Verbraucherpolitik	1	0	1	1	-	-	50,0
Arbeitskreis Integration / Migration	-	-	-	-	-	-	49,0
Forum Nachhaltigkeit und Lebensqualität	1	0	-	-	-	-	35,0
Rechtsextremismus	1	0	-	-	28	9	32,1
Kulturforum	1	0	-	-	15	5	31,3
Schwusos Bundesvorstand	1	0	10	2	-	-	18,2
„Selbstaktiv“ – Netzwerk von Menschen mit Behinderung in der SPD	1	0	2	1	3	0	16,7
Arbeitskreis Christinnen und Christen in der SPD (AKC) ⁵	0	1	-	-	-	-	- ⁶

¹Mitglieder der Steuerungsgruppe

² Frauenanteil im gesamten Gremium: 59 Prozent

³ Frauenanteil im gesamten Gremium: 40 Prozent

⁴ Beirat des Wissenschaftsforums

⁵ Der AKC hat eine Sprecherin

⁶ Der Arbeitskreis ist ein offenes Gremium, daher ist kein Frauenanteil bestimmbar.

	Vorsitzende		stellvertretende Vorsitzende		Weitere Mitglieder des Gremiums		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Projektgruppe Bürgerversicherung	0	1	2	1	12	3	33,3
Koordinierungsgruppe Türkei	1	0	3	1	-	-	31,0 ¹
Gesprächskreis Inklusion und Teilhabe	1	0	-	-	-	-	
Gesprächskreis Demografie	0	1	-	-	10	3	36,4
Gesprächskreis Innenpolitik	2	0	-	-	42	12	27,3
Forum Sport	1	0	-	-	-	-	34,62 ²
Arbeitskreis Bundeswehr und Sicherheit ³							
Forum Eine Welt ⁴	0	1	4	1	0	0	-
Arbeitskreis jüdische Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten	2 ⁵	0	-	-	-	-	-
Gesprächskreis Menschenrechte ⁶	0	1	-	-	-	-	-
Projektgruppe Steuer- / Abgabenkonzept	1	0	2	1	-	-	33,3

¹ Im Gremium insgesamt

² Das Forum Sport wird von Manfred Schaub geleitet. Ein Beirat ist beratend tätig.

³ Der Arbeitskreis ist ein offenes Gremium, daher ist kein Frauenanteil bestimmbar.

⁴ Der Gesprächskreis ist ein offenes Gremium, daher ist kein Frauenanteil bestimmbar.

⁵ Der Arbeitskreis hat zwei gleichberechtigte Sprecher. Es ist ein offenes Gremium, daher ist kein Frauenanteil bestimmbar.

⁶ Der Gesprächskreis ist ein offenes Gremium, daher ist kein Frauenanteil bestimmbar.

2. Die SPD auf Landesverbands-, Bezirks-, Unterbezirks- und Ortsvereinsebene

2.1 Mitgliederentwicklung in den Landesverbänden und Bezirken 2005 bis 2010

Landesverbände/ Bezirke	31.12.05	31.12.06	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10
Schleswig- Holstein ¹	22.978 7.973	21.535 7.476	20.724 7.202	20.113 6.999	19.651 6.838	19.230 6.711
Mecklenburg- Vorpommern	2.979 895	2.872 874	2.793 856	2.794 861	2.830 871	2.802 858
Hamburg	12.227 4.227	11.529 3.994	11.052 3.808	10.747 3.678	10.610 3.611	10.506 3.555
Bremen	5.719 1.896	5.414 1.828	5.198 1.757	4.952 1.685	4.841 1.641	4.763 1.622
Nord- Niedersachsen	7.185 2.082	7.001 2.053	6.796 1.992	6.497 1.919	6.388 1.894	6.239 1.863
Weser-Ems	20.149 5.853	19.679 5.746	18.774 5.531	18.034 5.368	17.530 5.228	17.164 5.145
Hannover	34.320 10.045	33.417 9.871	32.220 9.596	30.793 9.218	30.225 9.092	29.457 8.892
Braunschweig	14.434 4.118	14.002 4.026	13.480 3.898	12.882 3.754	12.537 3.671	12.139 3.516
Sachsen-Anhalt	4.623 1.251	4.519 1.232	4.327 1.173	4.202 1.136	4.165 1.125	4.067 1.090
Brandenburg	6.745 1.915	6.691 1.906	6.560 1.863	6.573 1.873	6.523 1.868	6.348 1.815
Berlin	17.189 5.724	16.243 5.398	15.989 5.328	15.883 5.296	16.281 5.428	16.428 5.463
Nordrhein- Westfalen	162.216 52.045	152.360 49.377	145.274 47.283	139.623 45.748	136.840 44.997	133.867 44.018

¹ 1. Zeile: gesamt, 2. Zeile: weiblich

Landesverbände/ Bezirke	31.12.05	31.12.06	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10
Hessen-Nord	26.426 6.759	25.114 6.522	24.118 6.327	22.831 6.056	22.262 5.941	21.927 5.872
Hessen-Süd ¹	47.584 13.133	45.200 12.640	43.550 12.346	41.660 11.887	40.870 11.729	40.141 11.623
Thüringen	4.674 1.279	4.530 1.228	4.412 1.198	4.341 1.183	4.389 1.214	4.357 1.200
Sachsen	4.523 1.113	4.444 1.081	4.324 1.044	4.257 1.019	4.332 1.031	4.314 1.025
Saar	26.415 8.218	24.809 7.792	22.889 7.221	21.847 6.915	21.485 6.846	20.823 6.657
Rheinland-Pfalz	47.998 13.674	45.836 13.226	44.459 12.932	42.876 12.578	42.463 12.514	41.617 12.311
Baden- Württemberg	44.363 13.662	42.186 13.140	40.484 12.803	39.327 12.497	39.275 12.538	38.618 12.359
Bayern	77.738 23.668	73.858 22.716	72.438 22.555	70.737 22.250	69.023 21.817	67.255 21.353
SPD gesamt	590.485	561.239	539.861	520.969	512.520	502.062
Männer Frauen	410.955 179.530	389.113 172.126	373.148 166.713	359.049 161.920	352.626 159.894	345.114 156.948
Frauenanteil in %	30,40	30,67	30,88	31,08	31,20	31,26

¹ 1. Zeile: gesamt, 2. Zeile weiblich

2.2. Weibliche Mitglieder in den Landesverbänden und Bezirken
(Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent, Stand: 31.12.2010)

Landesverbände/ Bezirke	gesamt	Weiblich	Frauenanteil in %
Schleswig- Holstein	19.230	6.711	34,90
Bremen	4.763	1.622	34,05
Hamburg	10.506	3.555	33,84
Berlin	16.428	5.463	33,25
Nordrhein-Westfalen	133.867	44.018	32,88
Baden-Württemberg	38.618	12.359	32,00
Saar	20.823	6.657	31,97
Bayern	67.255	21.353	31,75
Mecklenburg-Vorpommern	2.802	858	30,62
Hannover	29.457	8.892	30,19
Weser-Ems	17.164	5.145	29,98
Nord-Niedersachsen	6.239	1.863	29,86
Rheinland-Pfalz	41.617	12.311	29,58
Hessen-Süd	40.141	11.623	28,96
Braunschweig	12.139	3.516	28,96
Brandenburg	6.348	1.815	28,59
Thüringen	4.357	1.200	27,54
Sachsen-Anhalt	4.067	1.090	26,80
Hessen-Nord	21.927	5.872	26,78
Sachsen	4.314	1.025	23,76

2.3 Vorstände der Landesverbände und Bezirke 2011¹ (mit Vergleichszahlen 2007 und 2009)

Landesverband / Bezirk	weibliche Landes- / Bezirksvorsitzende	stellvertretende Vorsitzende	Landes-/Bezirksvorstände		
			Frauenanteil / gesamt / davon Frauen in % (zum Vergleich Angaben von 2007 und 2009)		
		gesamt / davon Frauen	2007	2009	2011
Schleswig-Holstein	nein	2 / 1	5 / 11 45,5	5 / 11 45,5	5 / 11 45,5
Mecklenburg-Vorpommern	nein	3 / 1	7 / 16 43,8	8 / 16 50,0	8 / 16 50,0
Hamburg	nein	3 / 1	9 / 23 39,1	11 / 26 42,3	13 / 31 41,9
Bremen	nein	2 / 1	8 / 17 47,1	7 / 17 41,2	9 / 17 52,9
Nord-Niedersachsen	ja	4 / 1	5 / 14 35,7	8 / 18 44,4	9 / 16 56,3
Weser-Ems	ja	3 / 1	8 / 15 53,3	7 / 17 41,2	8 / 18 44,4
Hannover	nein	2 / 1	9 / 23 39,1	9 / 23 39,1	12 / 26 46,2
Braunschweig	nein	4 / 2	5 / 15 33,3	5 / 15 33,3	8 / 19 42,1
Sachsen-Anhalt	ja	3 / 1	7 / 17 41,2	7 / 17 41,2	8 / 17 47,0
Brandenburg	nein	2 / 2	7 / 16 43,8	7 / 16 43,8	7 / 15 46,6
Berlin	nein	4 / 2	14 / 33 42,4	14 / 34 41,2	12 / 33 36,4
Nordrhein-Westfalen	ja	4 / 2	16 / 37 43,2	16 / 37 43,2	15 / 37 40,5
Hessen-Nord	nein	2 / 1	8 / 19 42,1	8 / 19 42,1	8 / 19 42,1

¹ Quelle: eigene Angaben der Landesverbände und Bezirke und / oder Recherche Internet

Landesverband / Bezirk	weibliche Landes- / Bezirksvorsitzende	stellvertretende Vorsitzende	Landes-/Bezirksvorstände		
			Frauenanteil / gesamt / davon Frauen in % (zum Vergleich Angaben von 2007 und 2009)		
		gesamt / davon Frauen	2007	2009	2011
Hessen-Süd	nein	2 / 1	8 / 20 40,0	10 / 20 50,0	10 / 20 50,0
Thüringen ¹	nein	4 / 2	10 / 24 41,7	11 / 24 45,8	11 / 24 45,8
Sachsen	nein	2 / 2	9 / 22 40,9	9 / 22 40,9	11 / 22 50,0
Saar	nein	4 / 2	10 / 23 43,5	8 / 23 34,8	9 / 22 40,9
Rheinland-Pfalz	nein	3 / 2	11 / 22 50,0	12 / 23 52,2	10 / 22 45,5
Baden-Württemberg	Nein	4 / 3	10 / 25 40,0	12 / 27 44,4	13 / 27 48,1
Bayern	nein	3 / 1	16 / 34 47,1	16 / 38 42,1	17 / 35 48,6

Vorstände der Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben

Landesverband	weibliche Landesvorsitzende	stellvertretende Vorsitzende	Landesvorstände		
			Frauenanteil / gesamt / davon Frauen in % (zum Vergleich Angaben von 2005 und 2007)		
		gesamt / davon Frauen	2007	2009	2011
Niedersachsen	nein	5 / 4	4 / 10 40,0	9 / 20 45,0	11 / 24 45,8
Hessen	nein	3 / 1	8 / 18 44,4	8 / 18 44,4	8 / 18 44,4

¹ Die SPD-Thüringen hat im Mai 2011 einen kommunalpolitischen Frauen-Förderplan beschlossen.

2.4 Vorsitzende und Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände¹

Landesverband / Bezirk	Vorsitzende der Unterbezirke / Kreisverbände			Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände		
	Anzahl der Vorsitzenden	davon Frauen	Frauenanteil in %	Anzahl der Vor- standsmitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in %
Schleswig- Holstein	15	2	13,3	191	67	35,1
Mecklenburg- Vorpommern	12	4	33,3	116	48	41,4
Hamburg	7	1	14,3	135	53	39,3
Bremen	3	0	0	33	13	39,4
Nord- Niedersachsen	6	3	50,0	80	43	53,8
Weser-Ems	17	6	35,3	292	105	36,0
Hannover	13	5	38,5	247	97	39,3
Braunschweig	9	2	22,2	117	36	30,8
Sachsen- Anhalt	14	2	14,3	156	56	35,9
Brandenburg	18	2	11,1	200	65	32,5
Berlin	12	1	8,3	204	95	46,6
Nordrhein- Westfalen	54	8	14,8	965	371	38,4
Hessen-Nord	8	1	12,5	129	54	41,9
Hessen-Süd	17	2	11,8	353	141	39,9
Thüringen	23	5	21,7	222	78	35,1
Sachsen	13	3	23,1	136	45	33,1
Saar	7	2	28,6	169	52	30,8
Rheinland- Pfalz	28	7	25,0	479	177	37,0
Baden- Württemberg	43	7	16,3	605	212	35,0
Bayern	62	20	32,3	1240	435	35,1
Gesamt	381	83	21,8	6.069	2.243	37,0

¹ UB-Vorstand = Vorsitzende/r, stellv. Vorsitzende/r, Kassierer/in, stellvertretender Kassierer/in, Schriftführer/in, stellvertretende/r Schriftführer/in, Beisitzer/innen.

2.5 Vorsitzende und Vorstände der Ortsvereine¹

Landesverband / Bezirk	Vorsitzende der Ortsvereine			Vorstände der Ortsvereine		
	Anzahl der Vorsitzenden	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent	Anzahl der Vorstands- mitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in %
Schleswig- Holstein	509	110	21,6	2809	887	31,6
Mecklenburg- Vorpommern	106	23	21,7	423	145	34,3
Hamburg	75	15	20,0	798	289	36,2
Bremen	49	14	28,6	448	168	37,5
Nord- Niedersachsen	70	12	17,1	665	217	32,6
Weser-Ems	291	62	21,3	2478	695	28,0
Hannover	395	71	18,0	2779	826	29,7
Braunschweig	168	24	14,3	1347	424	31,5
Sachsen-Anhalt	163	30	18,4	640	173	27,0
Brandenburg	205	47	22,9	869	261	30,0
Berlin	120	30	25,0	1607	604	37,6
NRW	1410	245	17,4	14143	4407	31,2
Hessen-Nord	534	78	14,6	3297	745	22,6
Hessen-Süd	401	82	20,4	4123	1175	28,5
Thüringen	212	37	17,5	698	193	27,7
Sachsen	137	27	19,7	655	161	24,6
Saar	328	44	13,4	3030	847	28,0
Rheinland-Pfalz	973	173	17,8	7334	2014	27,5
Baden- Württemberg	850	184	21,6	5.606	1813	32,3
Bayern	1658	332	20,0	12.394	3754	30,3
Gesamt	8.654	1.640	19,0	66.143	19.798	30,0

¹ Ortsvereins-Vorstand = Vorsitzender, stellv. Vorsitzender, Kassierer, stellvertretende/r Kassierer/in, Schriftführer/in, stellvertretende/r Schriftführer/in, Beisitzer/innen

3. Parlamente / Fraktionen / Regierungen

3.1 Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) im Europäischen Parlament

Anteil der weiblichen Abgeordneten unter den SPD-Abgeordneten des Europäischen Parlaments 1979 bis 2009

	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
Anzahl der weiblichen SPD-Europaabgeordneten	7	8	12	17	14	9	10
Frauenanteil in der deutschen Gruppe der SPD-Europaabgeordneten in %	20,0	25,0	38,7	42,5	42,4	39,1	43,5

Der Frauenanteil innerhalb der deutschen Gruppe der SPD-Abgeordneten konnte seit der ersten Direktwahl 1979 gesteigert werden auf über 40 Prozent. Nachdem die SPD bei der Europawahl im Juni 2004 deutliche Verluste (minus 10 Mandate) hinnehmen musste, gehören seit der Europawahl 2009 (auch hier ein Minus von 0,7 Prozentpunkte bei gleicher Sitzzahl) der deutschen SPD-Gruppe 13 Männer und 10 Frauen an, der Frauenanteil beträgt 43,5 Prozent.

Der Frauenanteil im neu gewählten Europäischen Parlament insgesamt liegt nunmehr bei 34 Prozent (252 Frauen von 736 Abgeordneten), dies bedeutet gegenüber der vorherigen Wahlperiode einen Zuwachs des Frauenanteils um rund drei Prozent. 1979, im Jahr der ersten Direktwahl des EP, betrug der Frauenanteil lediglich 16 Prozent.

In der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) ist der Anteil weiblicher Abgeordneter mit 41 % Prozent gleich geblieben (von 182 Abgeordneten sind 74 Frauen), wobei der rund 43,5-prozentige Frauenanteil der SPD mit 2,5 Prozent leicht über dem Durchschnitt liegt.¹

¹ Quellen: Internetseiten des Europäischen Parlamentes und der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas im Europäischen Parlament; eigene Berechnungen

3.2 SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag

3.2.1 Weibliche Abgeordnete in der SPD-Bundestagsfraktion seit 1949

Jahr der Bundestagswahl		absolut	in Prozent
1949	1)	13	9,5
	2)	16	11,5
1953	1)	21	12,9
	2)	22	13,4
1957	1)	22	12,2
	2)	22	12,2
1961	1)	21	10,3
	2)	23	11,1
1965	1)	19	8,7
	2)	19	8,8
1969	1)	18	5,9
	2)	17	7,3
1972	1)	13	5,4
	2)	15	6,2
1976	1)	15	8,5
	2)	17	9,4
1980	1)	19	8,3
	2)	20	8,9
1983	1)	21	10,4
	2)	23	11,4
1987	1)	31	16,1
	2)	38	16,8
1990	1)	65	27,2
	2)	65	27,2
1994	1)	86	34,1
	2)	88	35,1
1998	1)	105	35,2
	2)	108	36,9
2002	1)	95	37,8
	2)	98	39,5
2005	1)	80	36,0
	2)	83	37,6
2009	1)	56	38,4

- | |
|--|
| 1) zu Beginn der Legislaturperiode
2) am Ende der Legislaturperiode |
|--|

3.2.2 Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion

Dem Geschäftsführenden Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion gehören der Fraktionsvorsitzende, die neun stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, die vier parlamentarischen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, sowie die Justiziarin der Fraktion und kraft Amtes der Bundestagsvizepräsident an. Unter diesen 16 Mitgliedern sind 6 Frauen (drei stellvertretende Fraktionsvorsitzende, zwei parlamentarische Geschäftsführerinnen und die Justiziarin), der Frauenanteil liegt hier bei 37,5 Prozent.

3.2.3 Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion seit 1949

	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in %
1. Wahlperiode 1949-1953	1	5,2
2. Wahlperiode 1953-1957	3	14,2
3. Wahlperiode 1957-1961	2	8,6
4. Wahlperiode 1961-1965	2	8,3
5. Wahlperiode 1965-1967	2	7,6
6. Wahlperiode 1969-1972	3	10,0
7. Wahlperiode 1972-1976	4	13,3
8. Wahlperiode 1976-1980	3 ab 23.3.78: 4	10,0 12,9
9. Wahlperiode 1980-1983	4	12,5
10. Wahlperiode 1983-1987	6 Ende 1986: 7	14,2 20,0
11. Wahlperiode 1987-1990	11	27,5
12. Wahlperiode 1990-1994	14 1993: 19	29,2 42,2
13. Wahlperiode 1994-1998	18	40,0
14. Wahlperiode 1998-2002	22 2001: 20	46,8 42,6
15. Wahlperiode 2002-2005	19 18	42,2 40,9
16. Wahlperiode 2005-2009	19 2009: 18	40,4 40,9
17. Wahlperiode ab 2009	18	45,0

3.2.4 Zusammensetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen, Sprecher/innen

3.2.4.1 Frauenanteil unter den sozialdemokratischen Mitgliedern der Ständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages in der 17. Wahlperiode¹

Ausschuss für	Anzahl der ordentlichen SPD-Ausschussmitglieder	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in Prozent
Sportausschuss	4	3	75,0
Arbeit und Soziales	9	6	66,7
Gesundheit	9	6	66,7
Familie, Senioren, Frauen und Jugend	8	5	62,5
Kultur und Medien	5	3	60,0
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	5	3	60,0
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	8	4	50,0
Tourismus	4	2	50,0
Auswärtiger Ausschuss	9	4	44,4
Finanzausschuss	9	4	44,4
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	8	3	37,5
Innenausschuss	9	3	33,3
Rechtsausschuss	9	3	33,3
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	9	3	33,3
Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung	8	2	25,0
Europäischen Union	8	2	25,0

¹ In der Rangfolge der Frauenbeteiligung

Ausschuss für	Anzahl der ordentlichen SPD-Ausschussmitglieder	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in Prozent
Menschenrechte und humanitäre Hilfe	4	1	25,0
Verteidigungsausschuss	8	2	25,0
Wirtschaft und Technologie	9	2	22,2
Haushaltsausschuss	10	2	20,0
Petitionen	6	1	16,7
Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung	3	0	0

Die SPD stellt in fünf der 22 Ständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages den Vorsitz. Fünf dieser Ausschüsse haben eine sozialdemokratische Abgeordnete als Vorsitzende.

- Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung: Ulla Burchardt
- Ausschuss für Gesundheit: Dr. Carola Reimann
- Haushaltsausschuss: Petra Merkel
- Sportausschuss: Dagmar Freitag
- Verteidigungsausschuss: Dr. h. c. Susanne Kastner

Die SPD stellt fünf stellvertretende Ausschussvorsitzende, davon haben zwei SPD-Frauen den stellvertretenden Vorsitz in folgenden Ausschüssen inne:

- Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend : Christel Humme
- Ausschuss für Kultur und Medien: Angelika Krüger-Leißner

Sprecher/Sprecherinnen / Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion

Unter den 22 Sprecherinnen und Sprechern der Ausschussarbeitsgruppen sind nur 3 Frauen, eine Funktion ist zurzeit vakant. Der Frauenanteil liegt bei 13,6 Prozent.

Von den weiteren 15 Arbeitsgruppen der SPD-Bundestagsfraktion (Arbeitsgruppen der Enquête-Kommissionen, des Untersuchungsausschusses, themenbezogene Arbeits- und Querschnittsgruppen) haben 8 eine Sprecherin (zum Teil mehrere Sprecher/innen).

Unter den 11 Beauftragten der Bundestagsfraktion zu bestimmten Themenbereichen sind 7 Frauen.

3.3 Bundesregierung ¹

	insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Bundesminister/innen	15 CDU / CSU: 10 FDP: 5	5 CDU / CSU: 4 FDP: 1	33,3 CDU / CSU: 40,0 FDP: 20,0
Parlamentarische Staatssekretäre / Staats- sekretärinnen ²	29 CDU / CSU: 22 FDP: 7	7 CDU / CSU: 5 FDP: 2	24,1 CDU / CSU: 22,7 FDP: 28,6

¹ Stand: 8/2011

² einschließlich Staatsminister im Bundeskanzleramt und im Auswärtigen Amt, Stand: 8/2011

3.4 SPD-Fraktionen der Länderparlamente

3.4.1. Weibliche Abgeordnete in den SPD-Landtagsfraktionen (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)

Bundesland	SPD-Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	letzte Wahlen am
Bayern	39	18	46,2	28.09.08
Hamburg	62	27	43,5	20.02.11
Sachsen	14	6	42,9	30.08.09
Rheinland-Pfalz	42	17	40,5	27.03.11
Saarland	13	5	38,5	30.08.09
Sachsen-Anhalt	26	10	38,5	20.03.11
Niedersachsen	47	18	38,3	27.01.08
Thüringen	19	7	36,8	30.08.09
Bremen	36	13	36,1	22.05.11
Schleswig-Holstein	25	9	36,0	27.09.09
Brandenburg	31	11	35,5	27.09.09
Hessen	29	10	34,5	18.01.09
Berlin	47	16	34,0	18.09.11
Nordrhein-Westfalen	67	20	29,9	23.05.10
Mecklenburg-Vorpommern	27	7	25,9	04.09.11
Baden-Württemberg ¹	35	6	17,1	27.03.11

¹ Die SPD-Baden-Württemberg will ihr Wahlrecht weiterentwickeln und hat dazu folgendes im Koalitionsvertrag festgehalten:

„Beim Anteil der Frauen in den gewählten Vertretungen der Kommunen und im Landtag nahm Baden-Württemberg im Bundesländervergleich bereits in der Vergangenheit den letzten Platz ein. Nach der Landtagswahl ist der Anteil der Frauen nochmals auf nur noch 18 Prozent gesunken. Um dies in Zukunft zu ändern, wollen wir sowohl das kommunale Wahlrecht als auch das Landtagswahlrecht dahingehend überprüfen, wie wir es geschlechtergerechter ausgestalten können.“

3.4.2 Funktionsverteilung in den SPD-Fraktionen der Länder Vorstände der SPD-Landtagsfraktionen

	Fraktionsvorsitz	stellvertretende Fraktionsvorsitzende / davon Frauen	weitere Mitglieder/ Beisitzer/innen des Fraktionsvorstandes / davon Frauen	Frauenanteil im Fraktionsvorstand in %
Baden-Württemberg	Mann	3 / 2	15 / 2	21,1
Bayern	Mann	3 / 2	5 / 2	44,4
Berlin	Mann	4 / 3	8 / 4	53,8
Brandenburg	Mann	5 / 4	1 / 0	57,1
Bremen	Mann	2 / 2	7 / 3	50,0
Hamburg	Mann	3 / 2	11 ¹ / 4	42,1 ²
Hessen	Mann	6 / 4	3 / 0	44,4
Mecklenburg-Vorpommern	Mann	4 / 2	1 / 0	33,3
Niedersachsen	Mann	6 / 2	8 / 4	40,0
Nordrhein-Westfalen	Mann	4 / 2	1 / 0	33,3
Rheinland-Pfalz³	Mann	5 / 2	24 / 9	36,7
Saarland	Mann	2 / 1	11 / 3	28,6
Sachsen	Mann	4 / 2	5 / 2	40,0
Sachsen-Anhalt	Frau	2 / 1	7 / 5	70,0
Schleswig-Holstein	Mann	3 / 2	7 / 3	45,5
Thüringen	Mann	3 / 2	2 / 0	33,3

¹ inklusiv einem parlamentarischen Geschäftsführer

² Plus 4 kooptierte Mitglieder, davon 2 Frauen

³ Es gibt eine weibliche parlamentarische Geschäftsführerin

3.4.3 Frauenanteil unter den SPD-Arbeitskreis- und –Ausschussvorsitzenden

	Arbeitskreise der SPD-Fraktionen		Ausschüsse der Parlamente	
	Arbeitskreisvorsitzende insgesamt / davon Frauen		SPD-Ausschussvorsitzende ins- gesamt / davon Frauen	
Baden-Württemberg	11	2	3	1
Bayern	12	4	3	0
Berlin	8	4	5	3
Brandenburg	5	4	4	1
Bremen	23 ¹	9	8 ²	2
Hamburg	19 ³	8	10 ³	4
Hessen	15	5	3	1
Mecklenburg- Vorpommern	4	1	4	0
Niedersachsen	11	5	4 ⁴	1
Nordrhein-Westfalen	19	3	6	1
Rheinland-Pfalz	13	5	10	3
Saarland	12	2	3	1
Sachsen	0	0	0	0
Sachsen-Anhalt	6	4	3	0
Schleswig-Holstein	8	3	2	0
Thüringen	5	1	2	1

¹ Die SPD-Bürgerschaftsfraktion hat derzeit keine Arbeitskreise, wohl aber für die unterschiedlichen Politikfelder verantwortliche Obleute. Deren Zahl wird hier ersatzweise genannt.

² Die Bremische Bürgerschaft verfügt nur in einigen Politikfeldern über Parlamentsausschüsse, in anderen Bereichen existieren stattdessen Deputationen.

³ Inkl. eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

⁴ Bei den Ausschüssen eigener Art stellt die SPD-Fraktion in zwei Ausschüssen den Vorsitz. Beide haben weibliche Vorsitzende. In den Unterausschüssen stellt die SPD-Fraktion einen Vorsitzenden (männl.)

3.5 Landesregierungen¹

3.5.1 Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD beteiligt ist

Bundesland	Zahl der Regierungsmitglieder insgesamt ²	davon sozialdemokratische Regierungsmitglieder	weibliche Regierungsmitglieder insgesamt und nach Parteizugehörigkeit	Frauenanteil in der Landesregierung insgesamt in %
Baden-Württemberg Bündnis 90 / Die Grünen / SPD-Koalition	15	7	7 Bündnis 90 / Die Grünen: 4 SPD: 3	46,7
Berlin SPD/ Die Linke-Koalition ³	9	5	4 SPD: 2 Die Linke: 2	44,4
Brandenburg SPD/ Die Linke-Koalition	10	5	3 SPD: 1 Die Linke: 1 Parteilos: 1	30,0
Bremen SPD/ Bündnis 90 / Die Grünen-Koalition	8	5	4 SPD: 2 Bündnis 90 / Die Grünen: 2	50,0
Hamburg SPD	11	9	5 SPD: 4 Parteilos: 1	45,5
Mecklenburg-Vorpommern SPD/ CDU-Koalition	9	6	3 SPD: 2 CDU: 1	33,3
Nordrhein-Westfalen SPD/ Bündnis 90 / Die Grünen-Koalition	12	9	6 SPD: 4 Bündnis 90 / Die Grünen: 2	50,0
Rheinland-Pfalz SPD / Bündnis 90 / Die Grünen-Koalition	11	8	6 SPD: 3 Bündnis 90 / Die Grünen: 3	54,5
Sachsen-Anhalt CDU/SPD-Koalition	10	4	2 SPD: 1 CDU: 1	20,0
Thüringen	10	4	3 SPD: 1 CDU: 2	30,0

¹ Quelle: Oeckl. Taschenbuch des Öffentlichen Lebens, Internetseiten des Bundesrates (www.bundesrat.de), eigene Recherchen und Berechnungen

² einschließlich der Ministerpräsidenten bzw. des Regierenden Bürgermeisters

³ Die Regierungsbildung nach der Wahl am 18.9.2011 ist noch nicht berücksichtigt.

3.5.2 Zum Vergleich: Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD nicht beteiligt ist

Bundesland	Zahl der Regierungsmitglieder insgesamt	weibliche Regierungsmitglieder insgesamt und nach Parteizugehörigkeit	Frauenanteil in der Landesregierung insgesamt in %
Bayern CSU/ FDP-Koalition	12	3 CSU: 3 FDP: 0	25,0
Hessen CDU / FDP-Koalition	11	3 CDU: 2 FDP: 1	27,3
Niedersachsen CDU/FDP-Koalition	10	2 CDU: 2 FDP: 0	20,0
Saarland CDU/FDP-Koalition/ Bündnis 90 / Die Grünen-Koalition	9	2 CDU: 2 FDP: 0 Bündnis 90 Die Grünen: 0	22,2
Sachsen CDU / FDP-Koalition	10	2 CDU: 1 FDP: 0 parteilos: 1	20,0
Schleswig-Holstein¹	8	1 CDU: 1 FDP: 0	12,5

4. Bericht der Bundes-SGK über die Repräsentanz der Frauen in kommunalen Vertretungen und kommunalen Spitzenpositionen

4.1. Frauenanteil bei SPD-Ratsmitgliedern in Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern (Stand: 01.01.2010)

Gemeinden in der Größenklasse:	SPD-Ratsmitglieder	davon Frauen		zum Vergleich 1.1.2009 in v. H.
		absolut	in v. H.	
1.000.000 und mehr ¹	131	56	42,8%	42,8%
500.000 - 1.000.000 ¹	253	101	39,9%	41,5%
200.000 - 500.000	455	153	33,6%	36,0%
100.000 - 200.000	673	227	33,7%	35,5%
50.000 - 100.000	1.419	447	31,5%	31,3%
20.000 - 50.000	4.382	1.301	29,7%	30,1%
10.000 – 20.000	5.424	1.423	26,2%	26,1%
Insgesamt	12.737	3.708	29,1%	29,4%

Quelle: Deutscher Städtetag, Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 2010, Ratsmitglieder in den Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern; Eigene Berechnungen.

¹ Für die Stadtstaaten wurden das Berliner Abgeordnetenhaus, die Hamburgische Bürgerschaft sowie die Bremische Bürgerschaft berücksichtigt.

**4.2. Weibliche Vorsitzende der SPD-Stadt- und Kreistagsfraktionen
(Stand: 25. August 2011)**

Fraktionsvorsitzende	Anzahl insgesamt	davon Frauen	in v. H. 25.8.2011	In v.H. 31.8.2009
in Städten 100.000 und mehr EW	81	11	13,6 %	14,5 %
50.000 bis 100.000 EW	104	6	5,8 %	15,2 %
in Kreisen	301	49	16,3 %	13,8 %
Insgesamt	486	66	13,6 %	15,1 %

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

**4.3. Von sozialdemokratischen Frauen besetzte Führungspositionen im Vergleich zu allen von der SPD besetzten Führungspositionen auf kommunaler Ebene¹
(Stand: 25. August 2011)**

Anzahl	Anzahl von allen sozi- aldemokratischen Amtsinhaber/innen	In v.H. 2011	In v.H. 2009
Oberbürgermeisterinnen	12 von 109	11,0 %	8,9 %
Bürgermeisterinnen in Städten mit mehr als 50.000 EW ²	9 von 43	20,3 %	23,9 %
Landrätinnen	8 von 71	11,3 %	8,9 %

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

¹ Die Gemeindeordnungen der Länder unterscheiden sich stark in der Festlegung, in welchen Städten der Bürgermeister den Titel "Oberbürgermeister" führt: In Baden-Württemberg und Sachsen kommt diese Amtsbezeichnung ab 20.000 Einwohnern vor, in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt ab 25.000, in Bayern und im Saarland ab 30.000, in Hessen ab 50.000. In den übrigen Ländern geht der Oberbürgermeistertitel mit dem kreisfreien Status der Stadt einher.

² Zu den Bürgermeisterinnen wurden die Bezirksbürgermeisterinnen in Berlin mit hinzugerechnet.

**4.4. Frauen im Vorstand der Bundes-SGK und in den Vorständen der Landes-SGKs
(Stand: 25.8.2011)**

Vorstände	ordentliche Mitglieder	davon Frauen	In v.H. 2011	In v.H. 2009
Bundes-SGK	31	11	35,5 %	35,5 %
SGK Baden-Württemberg	23	8	34,8 %	27,3 %
SGK Bayern	24	5	20,8 %	31,3 %
SGK Berlin	24	8	33,3 %	34,8 %
SGK Brandenburg	16	6	37,5	23,5 %
SGK Bremen	11	3	27,3 %	27,3 %
SGK Hamburg	13	2	15,4 %	8,3 %
SGK Hessen	24	6	25,0 %	26,1 %
SGK Mecklenburg-Vorpommern	15	6	40,0 %	28,6 %
SGK Niedersachsen	26	4	15,4 %	16,0 %
SGK Nordrhein-Westfalen	30	8	26,7 %	30,0 %
SGK Rheinland-Pfalz	20	7	35,0 %	30,0 %
SGK Saarland	20	3	15,0 %	17,7 %
SGK Sachsen	9	3	33,3 %	33,3 %
SGK Sachsen-Anhalt	9	4	44,4 %	33,3 %
SGK Schleswig-Holstein	12	5	41,7 %	30,0 %
SGK Thüringen	12	4	33,3 %	41,7 %

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

5. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1. SPD-Parteivorstand ¹

	Frauen		Männer	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Abteilungsleiterinnen/ Abteilungsleiter	0	0	5	100
Pressesprecherin/ Pressesprecher/stellv. Pressesprecherin	2	66,6	1	33,4
Leiterinnen / Leiter bzw. Referentinnen / Referen- ten und persönliche Refe- rentinnen und Referenten in Vorstandsbüros	6	66,6	3	33,4
Referatsleiterinnen/ Referatsleiter	1	100	0	0
Referentinnen/ Referenten	35	43,2	46	56,8
Sachbearbeiterinnen/ Sachbearbeiter	8	27,6	21	72,4
Sekretärinnen/ Sekretäre	52	96,3	2	3,7
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im techni- schen und Bürobereich	4	36,3	7	63,7
Auszubildende	1	33,4	2	66,6
Gesamt	109	55,6	87	44,4

¹ Quelle: Stellenplan 2011_Personalreferat des SPD-Parteivorstandes, Stand der Erhebung 09.02.2011. Beim Vergleich zu den Vorjahren ist zu beachten, dass heute mehr Teilzeitstellen im Bereich der Sekretariate eingerichtet wurden im Gegensatz zu früheren Jahren.

Bericht zur Frauenförderung

Die 3 wichtigen Funktionen der Hausleitung werden im Willy-Brandt-Haus von 3 Frauen wahrgenommen. Generalsekretärin, Schatzmeisterin und Bundesgeschäftsführerin. Seit 2011 wird ein Gender-Kompetenztraining angeboten, welches Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert für die weitere Umsetzung von Chancengleichheit. Hier geht es auch um geschlechtsspezifische Sprache, die Gestaltung von Sitzungen und Veranstaltungen unter den Aspekten der Bedürfnisse von Frauen und Männern. Bei politischen Forderungen, Anträgen an den Parteitag und sonstigen Äußerungen sollen die durchaus unterschiedlichen Sichtweisen von Frauen und Männern Berücksichtigung finden.

Bei Besetzungen von Stellen, insbesondere bei Referentinnen und Referenten, wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Arbeitsbereich beachtet.

Eine weitreichende Unterstützung von Vätern und Müttern zur Vereinbarung von Familie und Beruf unterstützt die Bemühungen, Frauen und Männern gleichwertig beides zu ermöglichen, die Berufstätigkeit und die Betreuung von Kindern.

Instrumente sind hier die Möglichkeit von Arbeitszeitverkürzungen, Heimarbeit, Übernahme von Kinderbetreuungskosten, flexible Arbeitszeiten, großzügige Regelungen bei der Erkrankung von Kindern.

Für kurzfristige Engpässe bei der Kinderbetreuung wurde ein Eltern-Kind Zimmer eingerichtet.

Ein Vergleich der Gehälter ergibt de facto eine gleiche Bezahlung für Männer und Frauen.

5.2 SPD-Landesverbände, -Bezirke und –Unterbezirke, Regionalgeschäftsstellen und Kreisverbände

LV / Bezirk	Leitende Landes/ Bezirks- geschäftsfüh- rer/innen		Landes-/ Bezirksge- geschäftsführer/ innen		Refe- rent/innen auf Landes- und Bezirksebene		weitere Mitar- beiterinnen und Mitarbei- ter des Lan- desverbandes/ Bezirk		Regional-/ Kreis-, Unter- bezirksge- geschäftsführer/i nnen		Mitarbeiterin- nen und Mitar- beiter der Un- terbezirke "oh- ne politische Zuständigkei- ten"	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	Davon Frauen
Schleswig- Holstein	1	0	0	0	4	2	23	17	0	0	23	17
Mecklenburg- Vorpommern ¹ mern ¹												
Hamburg	1	1	0	0	2	0	6	6	7	4	0	0
Bremen	1	0	0	0	2	0	4	3	0	0	2	1
Nord- Niedersach- sen	1	0	1	0	0	0	6	5	1	0	4	3
Weser-Ems	0	0	1	0	1	0	5	4 ²	4	1	10	9
Hannover	1	0	3	1	0	0	34	23	1	1	15	12
Braunschweig	0	0	4	0	1	0	11	11	0	0	0	0
Sachsen- Anhalt	1	0	0	0	1	0	11	8	5	2	0	0
Brandenburg	1	0	0	0	3	2	3	2	11	3	0	0
Berlin	1	0	0	0	5	3	12	10	0	0	12	10
Hessen-Nord	1	0	2	1	1	1	3	2	8	1	6	6
Hessen-Süd	1	0	1	0	1	0	50	33	12	4	21	18
Thüringen	1	0	1	0	3	1	12	8	0	0	4	4
Sachsen	1	0	1	0	4	2	1	1	3	1	3	3
Baden- Württemberg	1	0	2	1	5	2	8	5	9	1	23	20
Bayern	1	0	2	0	6	3	12	6	15	7	37	30
Saar	1	0	1	0	2	1	7	5	0	0	4	2
Nordrhein- Westfalen	1	0	0	0	11	4	26	20	31	7	51	48
Rheinland- Pfalz	1	0	1	1	3	2	50	32	9	2	1	1

5.3 Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben

LV / Bezirk	Leitende Lan- desgeschäftsfüh- rer/innen		Landesge- schäftsführe r/ innen		Refe- rent/innen auf Landes- ebene		weitere Mitarbeite- rinnen und Mitarbeiter des Landes- verbandes	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen
Niedersachsen	1	0	1	0	0	0	3	1,25
Hessen	0	0	1	0	5	2	4	3

¹ Es liegen keine geeigneten Angaben vor

² plus zwei in Altersteilzeit

5.4 Unternehmensbereich der SPD¹

Unternehmen	Frauen	Männer
Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH		
Geschäftsführer	0	2
MitarbeiterInnen im Beteiligungsmanagement	2	2
Projektleiterin	1	0
Sekretärin	1	0
Konzentration GmbH		
Geschäftsführer	0	1
Immobilienkaufmann	0	1
Kauffrauen für Bürokommunikation	4	0
Kauffrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	1	0
Sekretärin	1	0
Verwaltungsgesellschaft Bürohaus Berlin mbH		
Geschäftsführer	0	1
Generalbevollmächtigte	1	0
Prokuristin	1	0
MitarbeiterInnen im Veranstaltungsmanagement	1	2
MitarbeiterInnen Öffentlichkeitsarbeit	3	0
Sekretärin	1	0

¹ Quelle: Schatzmeisterei des SPD-Parteivorstandes. Der Bericht bezieht sich auf die unmittelbaren Beteiligungen des Parteivorstandes, ohne Solidarität GmbH, die kein Personal beschäftigt.